



AUFWECKER

CARINA KERSCHBAUMER

6,06 Euro

Erstmals seit Einführung des Kinderbetreuungsgeldes standen gestern zwei Mütter aus der Steiermark wegen Rückzahlungsaufforderungen vor Gericht. Es geht um sechs Euro und sechs Cent pro Tag, der Zuschuss, den es für Babys gibt. 19 Euro kostet übrigens eine Großpackung Windeln. Unrechtmäßig sollen die beiden Frauen die 6,06 Euro bezogen haben, weil das Familieneinkommen ein wenig höher gewesen ist als die Freigrenze von 14.400 Euro.

Im Gegensatz zur Zuverdienstgrenze beim Kindergeld hängt die Gewährung des Zuschusses nicht vom Einkommen der Antragstellerin, sondern vom gesamten Familieneinkommen ab. Was eine der Mütter nicht einmal wusste. Ebenso wie bei der Zuverdienstgrenze ist aber auch die Freigrenze zwölf Monate im Voraus für Eltern oft schwer berechenbar. Ein Grund, warum einkommenschwachen Eltern bereits der Tipp gegeben wird, Zuschuss und Betreuungsgeld zunächst auf ein Sparbuch zu überweisen, Windeln und Brei auf Kredit zu kaufen, um dann im Fall der Rückforderung zahlen zu können.

Ein zynischer, aber berechtigter Tipp. Daran ändert auch nichts, dass im konkreten Fall beide Frauen das kleingedruckte Informationsblatt für den Zuschuss nicht einmal gelesen haben. Oder dass die beiden ein Einkommen von nur 500 Euro haben und mit Rückzahlungen von monatlich 700 bzw. 1100 Euro belastet sind.

Sie erreichen die Autorin unter carina.kerschbaumer@kleinezeitung.at

STEIRER DES TAGES



Bei der Kaffeezubereitung überlässt Edel-Konditor Harald Preinsack aus Deutschlandsberg nichts dem Zufall LENHARD

Kaffee mit Konsequenz

Harald Preinsack (45) führt die beste Cafe-Konditorei der Steiermark.

ROBERT LENHARD

Er selbst hat seine Entscheidung, vor zwei Jahren von Graz nach Deutschlandsberg gegangen zu sein, nie bereut. Seit gestern hat Harald Preinsack wohl auch seine hartnäckigsten Kritiker überzeugt: Am Tag des Kaffees wurde Preinsack in Wien nämlich die „Goldene Kaffeebohne 2007“ verliehen.

Eine Auszeichnung, die von Gault Millau und Jacobs an die beste Cafe-Konditorei in jedem Bundesland vergeben wird. Damit ist Preinsack in Deutschlandsberg mit seiner Kombination aus Cafe-Konditorei-Confiserie, Restaurant und Bar die erste Adresse in der Steiermark.

„Ich sehe diese Auszeichnung als Bestätigung der konsequen-

ZUR PERSON

Harald Preinsack wurde am 14. Mai 1962 in Graz geboren.

Er ist der Enkel von Firmengründer Josef Preinsack.

2005 schloss Preinsack alle fünf Filialen in Graz und wagte in Deutschlandsberg den Neustart.

Dort betreibt er Cafe-Konditorei, Restaurant und Bar in einem

ten Arbeit“, freut sich Preinsack. Diese Konsequenz zieht sich wie ein roter Faden durch die Karriere des 45-jährigen Edel-Konditors. Nach der HAK-Matura lernte er bei Karl Schuhmacher in der Kurkonditorei Wien-Oberlaa, nur die besten Zutaten zu verwenden und ohne Aroma- und Konservierungsstoffe auszukommen. Ein Credo, dem der Erfinder

der in 54 Länder exportierten Schilchertrüffeln bis heute treu geblieben ist.

Konsequent ist Preinsack auch beim Kaffee. Dreimal täglich werden zahlreiche Parameter wie Wasserdruck, Luftfeuchtigkeit und Mahlung überprüft und falls notwendig angepasst. „Meinen Mitarbeitern gehe ich damit zwar auf den Geist, aber nur so kann man gleichbleibende Qualität auf höchstem Niveau gewährleisten“, ist Preinsack überzeugt.

Eine Rückkehr nach Graz kommt für den „Lebensabschnittsmenschen“ trotz Angeboten nicht in Frage: „Hier kann ich wieder Konditor und Wirt sein, in Graz war ich nur noch Verwalter.“ Außerdem hat Preinsack in der Weststeiermark seine große Liebe gefunden.